

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 42.

Mittwoch den 28. Mai

1845.

Amtliches.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.) Da die zu BauConcessionsGesuchen erforderlichen Situationspläne in der Regel nicht von Geometern verfertigt sind, während die Verfügung vom 9. September 1840 (Reg. B. S. 389) ausdrücklich vorschreibt, daß sie von verpflichteten Geometern gefertigt seyn müssen, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, ihre Ortsangehörigen, welche BauConcessionsGesuche einreichen, hienach zu bescheiden, wobei noch bemerkt wird, daß nach der Bekanntmachung vom 18. Januar 1827 (Reg. B. S. 39) nur Geometer 1 ter und 2 ter Classe zu Baumeßungen berechtigt sind. Alle einlaufenden, nicht von berechtigten Geometern gefertigte Situationspläne werden künftig zurückgegeben werden. Die Gebühren für die Fertigung von Plänen sind nach der Verfügung vom 15. Dezember 1842 (R. B. S. 634) zu berechnen.

Am 26. Mai 1845.

R. Oberamt.
Leypold.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

SchuldenLiquidation.

In der Gantsache des Michael Grimmer, Todtengräbers von Gräfenhausen, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Donnerstag den 26. Juni 1845

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus daselbst vorgenommen werden.

Den Schuldheißern wird nun aufge-

geben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 23. Mai 1845.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

SchuldenLiquidation.

In der Gantsache des Johann Philipp Kull, Daubenhauers von Rothensohl, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Mittwoch den 25. Juni 1845,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst vorgenommen werden.

Den Schuldheißern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, am 23. Mai 1845.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Ottenhausen.

Holzverkauf.

Im hiesigen Gemeindewald, Schlag Vogelgesang und oberer Wald werden am

Donnerstag den 5. Juni 1845,

Morgens 8 Uhr,

74 Stück eichene Klöße und Stämme, welche sich zu Wagner-, Bau- und Holländerholz eignen, in der Länge von 10 bis 45' versteigert.

Die weiteren Bedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht. Die Zusammenkunft ist beim hiesigen Rathhaus.

Das Holz kann nach Belieben durch den hiesigen CommunWaldschützen vorgezeigt werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung höflich ersucht.

Den 23. Mai 1845.

Schultheiß Wolfinger.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Den Herren Ortsvorstehern gebe ich hiemit die Nachricht, daß bei mir jetzt

Stimmzettel

zu BürgerauschussWahlen

auf halben und Viertelsbogen, per Buch zu 24 fr. zu haben sind. C. Meeh.

I g e l s l o c h,
Oberamts Neuenbürg.

Waldverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im Hirsch in I g e l s l o c h am

Montag den 9. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

einen gutständigen, auf Oberreichenbacher Markung liegenden Wald von ungefähr 18 Morgen Flächengehalt im öffentlichen Aufstreich. Nach Bezahlung eines ansprechenden Angebots kann das Uebrige verzinslich stehen bleiben.

Die H. H. Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf ihren Ortsangehörigen gefälligst bekannt machen.

Johannes Maisenbacher.

Neuenbürg.

Entflogener Canarienvogel.

Ein gelber Canarienvogel mit kleinem schwarzem Flecke auf einem Flügel ist letzten Samstag Nachmittag entflogen. Es wird nun derjenige, dem er zugeflogen seyn sollte, gebeten, denselben bei der Redaktion dieses Blattes abgeben zu wollen.

Neuenbürg.

Es sucht Jemand mehrere ältere, größere und kleinere Gewichte in Bälde zu kaufen. Näheres sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Aus einer Pflegschaft können sogleich 300 fl. gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Heinrich Lauterwasser.

Es sind 400 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat; wo, sagt die Redaktion.

Holzverkäufe. In Altenstaig Stadt werden am Montag den 9. Juni Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus aus den bei Fünfsbronn gelegenen Waldungen 11 Stück Langholz, 84 Klöße, 35½ Klafter tannene Scheitter und 18½ Klafter tannenes Prügelholz verkauft.

In Fünfsbronn, D. A. Nagold werden aus dem Walde Priemen 100 Stück Sägklöße großer Dualität am Samstag den 31. Mai Mittags 1 Uhr auf dem Rathhause verkauft.

Miszellen.

Jean Bors, ein zweiter Cartouche.

(Fortsetzung und Schluß.)

Bors, nachdem er dieses neue Verbrechen begangen, verließ eiligst Bordeaux und begab sich nach Toulouse, wo er seinen Namen änderte und sich auf das Studium der Arzneikunde legte. Seine Fortschritte in dieser Wissenschaft waren in der That reißend schnell; in weniger als zwei Jahren war er im Stande, sich allen erforderlichen Prüfungen zu unterwerfen, und er erhielt das DoctorDiplom unter den Beifallsbezeugungen sämtlicher Facultätsmitglieder. Von da an besserten sich seine Umstände zusehends. Seine Praxis vermehrte sich von Tag zu Tag, und es wurde ihm jetzt leichter als je zuvor, von seiner traurigen Geschicklichkeit in Berufertigung von Nachschlüssel Gebrauch zu machen; er stahl überall und zu jeder Zeit und stets mit einer solchen Gewandtheit, daß auch nicht der leiseste Verdacht gegen ihn rege wurde, selbst dann nicht, als man ihn ein prachtvolles Haus in der Rue des Jacobins, wo er wohnte, kaufen und baar bezahlen sah; kurze Zeit darauf erbaute er ein zweites Haus in der Rue Saint Rome, welches ihn nicht weniger als fünfzigtausend Thaler kostete.

Unter Bors Kunden war auch ein reicher Kaufmann Namens Daniel Bruas; bei diesem waren in schneller Auseinanderfolge beträchtliche Diebstähle verübt worden, ohne daß er nur entfernt vermuthete, wer der eigentliche Dieb war. An einem Tage hatte man aus seinem Kaufladen für zehntausend Francs nicht gefaste Diamanten gestohlen; ein andermal waren ihm fünfzehntausend Francs aus der Cassé entwendet worden, ohne daß sich entdecken ließ, durch wen und auf welche Weise. Bruas verwahrte seine Diamanten, womit er einen bedeutenden Handel trieb, in einem festen eisernen Kasten, wozu er den Schlüssel stets bei sich trug. Diesen Kasten hatte Bors während einer Krankheit, woran

der Kaufmann längere Zeit hindurch litt, öfter gesehen, und seine Begierde darnach war sogleich rege geworden; allein Bruas ging fast gar nicht aus, und erlaubte übrigens Niemand, in sein Schlafgemach zu dringen, ausgenommen, wern er sich selbst darin befand.

Bors, um seine Absicht zu erreichen, griff zu einem verruchten Mittel; eines Abends brach in den Häusern der zwei nächsten Nachbarn des Kaufmanns zu gleicher Zeit Feuer aus. Bruas, sowie alle andern Bewohner desselben Stadttheils, beeilten sich, den von der Feuersbrunst Heimgesuchten Hülfe zu leisten; die Flammen griffen indes mit Blitzesschnelle um sich und erfaßten bereits sein eigenes Haus; jetzt dachte er vor allem darauf, seinen Kasten mit den Diamanten in Sicherheit zu bringen und kehrte daher eiligst in seine Wohnung zurück. Bei seinem Zimmer angelangt, bemerkt er mit Schrecken, daß es offen steht, und kaum ist er hineingetreten, als er Bors erblickt, der mit vollen Händen aus dem mit leichter Mühe geöffneten Kasten schöpft. Vor Wuth außer sich, ergreift Bruas ein paar auf dem Nachttische liegende Pistolen und stürzt sich auf den Räuber.

„Gnade! Gnade! ruft Bors aus, als er die beiden Pistolenläufe gegen seine Brust gerichtet sieht.

„Nein! nein! nimmermehr!“ erwiderte der Kaufmann; „jetzt ist mir Alles klar: Du bist es, kein Anderer, als Du, niederträchtiger Bösewicht, der mich bestohlen hat, und Du hast das Feuer angelegt, um, von der allgemeinen Verwirrung begünstigt, hierher gelangen und mich rein ausplündern zu können; befehl Gott Deine Seele, Du mußt sterben!“

Bors fiel auf die Knie nieder und sprach, indem er die Hände flehend emporhob: „Ich bin schuldig, ich bekenne es, aber lassen Sie mir das Leben und ich will Ihnen Alles wiedergeben, was ich Ihnen genommen habe.“

„Gut sagte der Kaufmann, „setze Dich an dieses Pult und schreibe einen Contract nieder, in welchem Du erklärst, all Deine Habe, Deine Häuser, Mobilien u. s. w. an mich verkauft und die namhaft gemachte Summe dafür erhalten zu haben... Aber eile, oder ich tödte Dich auf der Stelle.“

Bors gehorchte, und der Kaufmann, fortwährend nach ihm zielend, sagte ihm den Kaufcontract in die Feder. Unterdeß hatten die Flammen das Haus rings eingehüllt; aber Bruas, blos seiner Rache hingegeben, schien die ihm drohende Gefahr nicht zu achten.

„Wir müssen Beide umkommen, schrie Bors, der den Fußboden unter sich brennen fühlte.

„Schreibe! schreibe!“ war die kurze Antwort.

Das Feuer nahm mit jedem Augenblick zu; bald loderten die Flammen zischend bis zu den Fenstern des Zimmers empor; die Glasscheiben zersprangen mit lautem Krachen. Bors ließ die Feder fallen, welche er in der Hand hielt; aber sogleich fühlte er das kalte Eisen des Pistolenlaufs, an dem einen seiner Schläfe und Bruas drohte ihm das Gehirn zu zerschmettern. Er ergab sich demzufolge in sein Geschick, nahm die Feder

wieder und unterzeichnete den Contract, der ihn zum Bettler machte; hierauf verließ er das brennende Haus. Bruas mit seinem eisernen Kasten und dem Contract folgte ihm auf den Fersen, und trotz den sie von allen Seiten umhüllenden Flammen gelangten sie glücklich auf die Straße. Bors hielt sich für gerettet; aber er hatte inmitten des Gedränges kaum einige Schritte gethan, als er sich von hinten ergriffen und von zwei kräftigen Armen umschlungen fühlte, es war der Capitän des St. Charles, der ihn augenblicklich erkannt hatte, und der ihm diesmal keine Gelegenheit ließ, die Hand in die Tasche zu bringen.

„Hierher! hierher!“ schrie der Capitän, „ich halte einen Verbrecher, welcher hundertfältig den Tod verdient.“

Und er erzählte in der Kürze, wie der Glende ihn zweimal zu tödten versucht. Bors wurde sogleich eingekerkert, und während der Einleitung seines Processes entdeckte man die ganze Reihe der seit seiner Kindheit von ihm ausgeübten Verbrechen. Endlich wurde dieser furchtbare Bösewicht durch das Parlament von Toulouse am 17. Juli 1780 zum Strange verurtheilt. Kaum hatte Bors sein Urtheil vernommen, als er sich mit einer Lancette, die er Aller Augen geschickt zu verbergen gewußt hatte, die Adern öffnete, und hierauf im Beisein der wachhabenden Soldaten, die ihn umgaben, seinen Kopf mit solcher Festigkeit gegen die Mauer stieß, daß er bewußtlos niederstürzte und für todt erklärt wurde. Indes gelang es ihn ins Leben zurückzurufen, allein man sah sich genöthigt, die Stunde seiner Hinrichtung zu beschleunigen, aus Furcht, daß er vor derselben sterben möchte. Obgleich schwach und von heftigen Schmerzen gefoltert, zeigte er doch während seines Ueberganges vom Leben zum Tode große Festigkeit und Ruhe.

„Freund,“ sagte er zum Henker, als er die Leiter hinaufstieg, „ich hätte Dir gern diese Mühe erspart, da es mir jedoch nicht geglückt ist, so bitte ich Dich: beeile Dich, damit die Sache bald zu Ende kommt.“

Zwei Minuten darauf hatte er aufgehört zu leben.

Ein Esel wurde Hofrath an König Ludwigs XI. Hofe, und zwar ein ganz gemeiner grauer, vierbeiniger und sehr langhöriger. Mancher seiner Collegen verdankt seine Stelle der Fähigkeit, mit besonderer Anmuth über das Wetter zu sprechen, und dieses Talent verschaffte auch diesem Esel die seinige, obwohl er nicht mit der Zunge, sondern mit seinen Ohren redete. Ludwig wollte nämlich einst auf die Jagd reiten und fragte seinen Hofwetterrath, welche Witterung er zu erwarten habe. Der Hofrath prophezeite den herrlichsten Sonnenschein. Als der König kaum in den Wald gekommen war, begegnete ihm ein Köhler mit seinem Esel. „Lieber Herr,“ warnte der Köhler gutmüthig, „wenn Ihr nicht durch und durch naß werden wollt, so kehrt eiligst um.“ Es war keine Wolke am Himmel zu sehen und der König lachte der Warnung; allein kaum begann die Jagd, so kam ein starkes Gewitter und der König und sein ganzes Gefolge wurden bis auf die Haut durchnäßt. — Am andern Tage

ließ Ludwig den Köhler auffuchen und vor sich bringen. Er fragte ihn, von wannen ihm solche Wissenschaft über das Wetter gekommen, und der offenerige Köhler gestand ehrlich ein, daß der Esel sein Barometer sei. Reize dieser die langen Ohren und werde ungewöhnlich träge, so sei sicher ein Unwetter im Anzuge. Der Köhler erhielt ein gutes Geschenk und der Esel rückte als Wetterverkündiger in die Rolle des abgesetzten Postraths ein und wurde sehr in Ehren gehalten.

(Vertrag.) Ein junger Mann hatte mit einem Gärtner den Vertrag geschlossen, daß er ihm dann und wann einen Blumenstrauch schicken sollte und dafür seine abgelegten Kleidungsstücke erhielt. Kürzlich nun erhält er einige schöne bengalische Rosen von ihm, und da er gerade in dem Hause einer nicht mehr jungen, aber doch recht koketten Dame eingeladen war, so findet er es angemessen, die Blumen ihr zu senden. Wie er Abends in den Saal tritt, ist er eines um so freundlicheren Empfanges gewärtig, allein zu seinem Erstaunen empfängt ihn der Mann mit einem ziemlich ernsthaften Gesichte und zieht ihn in eine Ecke. — Sie senden den Damen Blumensträuße? fragte er gravitätisch. — Es ist nicht das Erstmal, das ich mir diese Freiheit mit Ihrer Frau genommen, erwiederte der junge Mann. — Allein Sie bringen darin keine Biletchen an? — Ich? Biletchen? Ich weiß kein Wort davon! — In seiner Unschuld stellt er sich beleidigt, als plötzlich die Dame lachend hinzutritt, und ihm einen kleinen Zettel vor die Augen hält. — Da sehen Sie, spricht sie, wollen Sie noch läugnen? und sie beginnt zu lesen: — Vergessen Sie nicht die alten Stiefel, die Sie mir lezt hin versprochen haben.

Kürzlich ging ein Augsburger über den alten Weinmarkt, wo er von einem anständig gekleideten jungen Manne freundlich angeredet wurde; der Fremde bot ihm eine perlengestricke Geldbörse an, die er aus Noth für den geringen Preis eines Guldens hergeben wolle. Da war kein Besinnen, denn die Goldperlen des Beutels allein hatten, dem Anscheine nach, mindestens das Doppelte gekostet, Seide und Arbeit abgerechnet; deshalb griff der alte Herr in die Tasche und zahlte das verlangte; der Fremde bedankte sich höflich, wickelte die Börse geschäftig in ein großes Papier, welches er bei sich führte und entfernte sich eilig. — Lächelnd kommt der alte Augsburger zu Haus an, wo er der lieben Tochter das Papier mit den Worten überreicht: Hier habe ich Dir eine Ueberraschung zubereitet! Die Familie sammelt sich, alle Augen werden noch einmal so groß, das Papier wird auseinander gewickelt, aber wer beschreibt das Erstaunen des alten Herrn, als er, statt des perlengestricken, seidenen Geldbeutels, die Spitze eines alten Strumpfes zum Vorscheine kommen sieht?

Den Gemeindevorsteher zu K. bat ein im Dorfe befindlicher, beurlaubter Soldat um ein Zeugniß über

seine Erkrankung zur Vorlage an sein Regimentscommando. Der Gemeindevorsteher stellte es dahin aus: „Ich Endesgesetzter beattestire, daß N. N. während seiner Krankheit allhier unpäßig sich befunden hat; der Herr Landgerichtsfiskus, der ihn behandelt, weiß es am Besten.“ — Bald darauf starb der Soldat, und der Vorsteher fertigte nun die Bescheinigung zum Regimente aus: „Demnach Vorzeiger dieses, der gewesene Soldat N., an der Krankheit, zu welcher ihn der Dr. Fiskus kurirt hat, mit Tode abgegangen ist, so kann er nicht einrücken, und muß um nochmalige Verlängerung seines Urlaubs gehorsamt nachgesucht werden.“

„Alle Menschen gleichen sich im Tode!“ predigte Schleiernmacher eines Tages. „Sonderbar!“ rief N., „daß sich die Menschen einander gleichen, wenn sie verschieden sind.“

(Auffristen der Stuttgarter Messanzeigen.) Zum Bestenmale hier. — Nur noch bis Freitag Abend — Nur im ersten Gang. — Nur bis Uebermorgen Alles fast umsonst. — Nur im Gasthof 2c. 2c. wird bis Morgen zu gränzenlosen Spottpreisen ausverkauft — Heute noch bis auf das letzte Stück um jeden Preis. — Ich verpflichte mich zu den billigsten Preisen. — Zu beispiellos billigen Preisen. — Zu enorm billigen Preisen. — Fort mit Stahlfedern, alle um jeden Preis. — Nicht fort, auch nicht Ausverkauf und doch die besten und billigsten Stahlfedern. — Fort mit Cravatten. — Es ist in ganz Stuttgart bekannt. 2c. 2c.

Nunfort berechnet, daß ein Pfund Eisen, das in Frankreich gewöhnlich einen Sou kostet, zu 700.000 Uhrfedern verarbeitet werden könne, welche dann einen Werth von 16 Millionen 800.000 Sous hätten.

Auflösung des Logogryphs in No. 40. Pflaster — Laster — Aker — Aß.

Logogryph.

- 1 2 3 4 5 bringt vielen Schaden
Auf dem Lande, auf dem Ocean
3 1 2 4 5 wird hoch geachtet
Und verehrt vom gläub'gen Muselman.
3 1 2 5 spendet Nahrung Dir.
Nenne diese Wörter doch jezt mir!

Frucht Preise.

In Heilbronn am 24. Mai 1845.

Kernen der Schfl.	13 ß	40 2/2	13 ß	2 2/2	12 ß	— 2/2
Weizen "	11 ß	30 2/2	— ß	— 2/2	— ß	— 2/2
Dinkel "	5 ß	40 2/2	5 ß	26 2/2	5 ß	— 2/2
Gerste "	8 ß	32 2/2	8 ß	31 2/2	8 ß	30 2/2
Haber "	5 ß	24 2/2	5 ß	6 2/2	4 ß	38 2/2

In Weil der Stadt am 21. Mai 1845.

Gerste der Schfl.	— ß	— 2/2	— ß	— 2/2	— ß	— 2/2
Dinkel "	5 ß	50 2/2	5 ß	40 2/2	5 ß	15 2/2
Haber "	5 ß	9 2/2	4 ß	54 2/2	4 ß	40 2/2